(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 122. Sonntag, den 27. Mai 1900.

Deutscher Reichstag.

202. Sitzung vom 25. Mai 1900.

Am Tische des Bundesraths: Staatssekretär Graf v. Posadowsky, Frhr. v. Thielmann.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten mit folgenden Worten: Meine Herren! Unser lieber und verehrter Kollege Dr. Langerhans vollendet heute in erfreulicher Frische des Geistes und des Körpers sein 80. Lebensjahr. Ich weiß, daß ich im Sinne aller Kollegen handle, wenn ich dem ehrwürdigen Geburtstagskinde unsere herzlichsten Glückwünsche darbringe, (Bravo!) zugleich mit dem Wunsche, daß auch sein fernerer Lebensabend sich als ein segensreicher und als ein ungetrübter für ihn gestalten möge. (Bravo!) Meine Herren! Als äußerlichen Ausdruck unserer Glückwünsche habe ich auf dem Platze des Herrn Abg. Dr. Langerhans im Namen des Reichstags eine Blumenspende niedergelegt. (Bravo!) Wir bedauern lebhaft, daß der Herr Kollege Langerhans durch dienstliche Abhaltung verhindert ist, unsere Glückwünsche persönlich entgegenzunehmen. (Beifall.)

Dritte Berathung eines Nachtragsetats für 1900.

Auf eine Anfrage des Abg. Eickhoff (fr. Vp.) erwidert Direktor v. Sydow, das deutsch-englische Kabel habe mit der atlantischen Kabelgesellschaft nichts zu thun. Es werde als ein gemeinschaftliches Eigenthum der deutschen und der englischen Regierung behandelt. Eine Garantie habe die deutsche Regierung nicht übernommen; vielmehr sei die Behandlung des Kabels nach den Azoren ganz analog einem früheren Vorgange, der die Billigung des Reichstags gefunden habe.

Der Nachtrag zum Etat wird unverändert in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die dritte Berathung eines Gesetzes betr. die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze.

In der Generaldiskussion führt

Abg. Molkenbuhr (Soz.) aus: Das Gesetz enthalte zwar gewisse Fortschritte gegenüber dem bisherigen, im Verhältniß zu der allgemeinen wirthschaftlichen Lage gehe es jedoch nicht weit genug. Das soeben verabschiedete Fleischbeschaugesetz werde z. B. eine derartige Steigerung der Fleischpreise zur Folge haben, daß die Vortheile, die das neue Unfallversicherungsgesetz den Arbeitern bringen soll, gleichzeitig wieder aufgehoben werden. Die Vorlage stehe unter dem Einfluß des Verbandes deutscher Industrieller, der gewissermaßen eine Art Ober-Reichsregierung bilde. Wenn die Vortheile des Gesetzes nicht durch ebenso viele Nachtheile aufgewogen würden, könne die Fraktion des Redners für dasselbe stimmen.

Abg. Rösicke-Dessau (b. k. Fr.): Auch alle übrigen Parteien würden nicht für die Vorlage stimmen, wenn wirklich die Nachtheile erheblicher wären, als die Vortheile. Diese Annahme treffe jedoch nicht zu. Wir seien viel weiter in der Arbeiterversicherung, als andere Länder. Das beste Haftpflichtgesetz reiche bei Weitem nicht an unsere Unfallversicherungsgesetze heran. In den Novellen habe die Versicherungspflicht eine bedeutende Ausdehnung erfahren; die Rente und der Mindestbetrag des Sterbegeldes seien erhöht worden.

Abg. Dr. Oertel-Sachsen (kons.): Die konservative Partei habe an der neuen Unfallversicherungs-Gesetzgebung redlich und eifrig mitgearbeitet. Sie verlange nicht den Dank derer, denen diese Gesetzgebung zu Gute kommt; sie habe ihre Pflicht gethan, um für alle Fälle ein gutes Gewissen zu haben. Mit der Steigerung der Nahrungsmittelpreise sei eine Steigerung der Löhne Hand in Hand gegangen. Der Gesetzgeber dürfe nicht mit der gegenwärtigen günstigen Wirthschaftslage allein rechnen; er müsse auf einen wirthschaftlichen Rückgang gefaßt sein. Der Mittelstand dürfe nicht überlastet werden, noch weniger die Landwirthschaft. Die Letztere trage bei ihrer Noth gewiß am schwersten an den Lasten, die ihr diese Gesetzgebung auferlege, aber sie trage sie gern. Einige Mitglieder der konservativen Fraktion seien jedoch geneigt, wegen zu großer Belastung der Landwirthschaft gegen das ganze Gesetz zu stimmen. Nicht zuzustimmen sei der Bestimmung, daß die Kapitalien der Berufsgenossenschaften nicht nur in mündelsicheren Papieren, sondern auch in Hypothekenpfandbriefen angelegt werden dürfen. Hierin liege eine Liebesgabe an die Hypothekenaktienbanken, die bei der günstigen Lage dieser Banken nicht als gerechtfertigt erscheine. Trotz aller Bedenken gegen die Vorlage werde die konservative Fraktion voraussichtlich fast ausnahmslos für dieselbe stimmen, getreu der Botschaft des unvergeßlichen Kaiser Wilhelm I. Es sei ja immer ihr Bestreben gewesen, den wirthschaftlich Schwächeren zu helfen. Die landwirthschaftlichen Arbeiter müßten den gewerblichen gleichgestellt werden.

Abg. Dr. Hitze (Ctr.): Das Verhalten der Landwirthschaft, die für ihre Existenz kämpfe, sei wohl begreiflich. Aber auch für die Landwirthschaft bringen die neuen Gesetze mancherlei Verbesserungen. Ueberhaupt seien die Verbesserungen so wesentlich, daß die vermeintlichen Verschlechterungen sehr wohl mit in den Kauf genommen werden können. Das Centrum habe sich in der zweiten Lesung Zurückhaltung auferlegt und werde es auch in der dritten thun. Das Gesetz mit Jubel zu begrüßen, habe es freilich keine Veranlassung.

Abg. Dr. Lehr (natl.) erklärt sich damit einverstanden, daß die Fonds der Berufsgenossenschaften in Pfandbriefen der Hypothekenaktienbanken angelegt werden dürfen. Seine Freunde werden dem Gesetze zustimmen, da es einen großen Fortschritt in der Arbeiterfürsorge bedeute und Deutschland in dieser Beziehung an die Spitze aller Kulturvölker stelle.

Abg. Molkenbuhr (Soz.): Nicht trotz, sondern wegen der Arbeiterversicherung sei der wirthschaftliche Aufschwung auf allen Gebieten eingetreten.

Hiermit schließt die Generaldiskussion.

In der Specialdiskussion über das Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz werden die §§ 1—4 ohne Debatte, abgesehen von einigen redaktionellen Aenderungen, unverändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen, ebenso ohne erhebliche Debatte eine Reihe weiterer Paragraphen unter Ablehnung einiger Anträge der Sozialdemokraten.

Bei § 6a wird auf Antrag Rösicke-Dessau (b. k. Fr.) die Bestimmung, daß der Anspruch einer hinterbliebenen Ehefrau auf Rente abgelehnt werden kann, wenn sie sich ein Jahr lang ohne gesetzlichen Grund von der häuslichen Gemeinschaft ferngehalten hat, gestrichen.

Weitere Paragraphen werden ohne erhebliche Debatte zum Theil mit redaktionellen Aenderungen angenommen, sozialdemokratische Anträge abgelehnt.

In § 66a (Ruhen der Rente) wird auf Antrag Rösicke (b. k. Fr.) unterschieden zwischen Inländern und Ausländern.

Bei § 67 wird ein Antrag des Abg. Rösicke-Dessau (b. k. Fr.) angenommen, wonach Kapitalabfindung zulässig ist, wenn eine Rente von 15 Procent (statt 20 Procent) oder weniger der Vollrente festgestellt ist.

Der Rest des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes wird ohne erhebliche Debatte mit einigen redaktionellen Aenderungen unter Ablehnung sozialdemokratischer Anträge angenommen.

Nachträglich wird noch Nr. 1 des Mantelgesetzes in zweiter Lesung angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Auf eine Anfrage des Abg. Rickert (fr. Vg.) bemerkt Präsident Graf Ballestrem, er habe nicht die Absicht, vor Pfingsten weitere Gegenstände als die Unfallversicherungsgesetze und das Handelsprovisorium mit England auf die Tagesordnung zu setzen.

Tagesordnung: 1) Handelsprovisorium mit England. 2) Fortsetzung.

(Schluß 5 Uhr.)

Die totale Sonnenfinsterniß vom 28. Mai 1900.

Von Dr. Johannes Vogt.

(Nachdruck verboten.)

In den Zeiten des Alterthums und des Mittelalters galten den Menschen auffallende Himmelserscheinungen stets als Vorboten gräßlicher kommender Ereignisse. Das athenische Heer, welches im Laufe des Peloponnesischen Krieges Syrakus belagerte, erblickte in der totalen Sonnenfinsterniß, welche um diese Zeit eintrat, ein böses Omen, welches allerdings zufälligerweise durch die bald darauf erfolgende Kapitulation der gesammten athenischen Streitmacht seine Bestätigung erfahren sollte; das seltsamste Buch der ganzen Heiligen Schrift, die Offenbarung Johannis, des Apostels, wimmelt gradezu von der Beschreibung schreckenerregender Himmelszeichen, welche den Weltuntergang ankündigen werden und selbst dem biederen Kapuzinerpater, der in Wallensteins Lager der liederlichen Soldateska des Friedländers Moral predigt, legt Schiller die Worte in den Mund:

„Am Himmel geschehen Zeichen und Wunder
Und aus den Wolken blutig roth
Hängt der Herrgott den Kriegsmantel herunter."

Heut zu Tage weiß oder soll wenigstens jeder Staatsbürger, der die Elementarschule besucht hat, wissen, daß eine Sonnenfinsterniß ebenso wie alle anderen sonderbaren Phänomene am Firmamente nicht Zeichen göttlichen Zornes sind, und der Kalender meldet auf Stunde, Minute und Sekunde genau im voraus, wann und wo die Constellation von Sonne, Mond und Erde in einer annähernd graden Linien das früher so gefürchtete Ereigniß einer totalen Sonnenfinsterniß hervorrufen wird. Allerdings wird, wie es der Verfasser dieser Zeilen im Jahre 1887 bei Allenstein in Ostpreußen beobachtete, auch fürderhin noch manches deutsche Bäuerlein seinen Hofbrunnen beim Anbruch der grauenerregenden Dunkelheit zudecken, auf daß kein Gift vom Himmel falle und die Chinesen, welche glauben, daß bei dieser Himmelserscheinung die Sonne mit einem Drachen im Kampfe liege, der sie zu verschlingen drohe, werden noch manches Tam-tam rühren und noch manchen Centner Pulver verschießen, um dem gefährdeten Tagesgestirn zu Hilfe zu kommen. In unseren Schulen aber erhält die Jugend, wenn eine Sonnenfinsterniß bevorsteht, die ausführliche astronomische Erklärung derselben und der Erwachsene kann in jeder Zeitung seine etwas abgeblaßten Kenntnisse darüber auffrischen.

Verwundert wird sich vielleicht der Laie fragen, aus welchen Gründen man noch immer von dieser Himmelserscheinung, die in 18 Jahren 41 mal, also im Jahresdurchschnitt mehr als zweimal auftritt, so viel Aufhebens macht. Dieser Gründe giebt es nun in der That mehrere und es soll im Nachstehenden versucht werden, dieselben dem allgemeinen Verständniß näher zu bringen.

Die obwaltenden Irrthümer beginnen schon mit der Namengebung. Die Sonne, das leuchtende Centralgestirn unseres Systems, welches allein in ihrem Machtbereiche mit nicht erborgtem Glanze strahlt, kann natürlich von keinem ihrer Begleiter verfinstert werden. Wenn sich der Mond so zwischen Sonne und Erde stellt, daß auf irgend einem Gebiete der Erdoberfläche einem Beobachter der Ausblick nach der Sonne durch die dunkle Mondscheibe versperrt wird, so kann man nur von einer für unsere subjektive Wahrnehmung sich darbietenden „Bedeckung" der Sonne sprechen, denn thatsächlich ist es die Erde, die verfinstert wird durch den weit in den Weltraum hinausreichenden, spitzigen Schattenkegel des Mondes, der sich auf der Erde beim Eintritt der passenden Conjunktur als ein kreisrunder Schatten projicirt und in einer verhältnißmäßig schmalen Zone von Westen nach Osten zu über die Erde hinweghuscht. Eine Mondfinsterniß dagegen ist eine echte Verfinsterung der Vollmondscheibe durch den Erdschatten. Da nun der Erddurchmesser $3\frac{3}{4}$mal so groß ist als derjenige des Mondes, ist der Kreisdurchschnitt ihres Schattenkegels etwa 14mal so groß als derjenige ihres Trabanten. Daraus folgt aber, daß die Erde nie auf einmal gänzlich in den Kernschatten des Mondes treten kann, während dies thatsächlich beim Monde sehr oft der Fall ist. Des Weiteren folgt aber daraus, daß zwar bei einer totalen Mondfinsterniß sämmtliche auf der dem Monde zugekehrten Erdseite befindlichen Beobachter den Mond zu gleicher Zeit und in seiner totalen oder partiellen Verfinsterung erblicken auf Stundendauer, daß hingegen die Totalität der Sonnenfinsterniß ein auf einer schmalen Zone sich vollziehendes und schnell vorübergehendes Phänomen ist. Die Resultate der Berechnungen, die zwar nicht besonders schwierig sind, den Leser aber doch ermüden würden, lassen sich dahin zusammenfassen, daß die Totalitätszone einer Sonnenfinsterniß am Aequator im günstigsten Falle eine Breite von 200 Kilometern haben kann, welche in den Polargegenden bis zu 600 Kilometern anwächst und daß der vom Mondschatten auf der Erde zurückgelegte Weg höchstens 13 000 Kilometer lang ist. Eine Sonnenfinsterniß kann daher bestenfalls auf einem Territorium von 4 Millionen Quadratkilometer total sein und da die ganze Erdoberfläche sich auf 510 Quadratmeilen beziffert, heißt dies mit anderen Worten soviel, daß höchstens der 120. Theil der Erdoberfläche von der Totalität einer Sonnenfinsterniß berührt werden kann. Während also jeder Mensch innerhalb weniger Jahre Gelegenheit findet, eine totale Mondfinsterniß zu beobachten, ist eine totale Sonnenfinsterniß im Leben aller Derjenigen, welche nicht globetrotters sind und nicht, ohne Rücksicht auf die Kosten, Reisen von Tausenden von Meilen machen können, ein unicum. Die Mehrzahl Derjenigen aber, welche seßhaft an der Scholle kleben, treten von der Weltbühne ab, ohne je eine Sonnenfinsterniß betrachtet zu haben. Denn zum vorletzten Male zog der Kernschatten des Mondes durch die östlichen Theile Deutschlands am 28. Juli 1852; dann folgte die totale Sonnenfinsterniß vom 19. August 1887, welche ebenfalls das nördliche und östliche Deutschland von Kassel gegen Nordosten in einer kaum 200 Kilometer breiten Zone durchzog, wegen Ungunst der Witterung aber fast alle Diejenigen äffte, welche zu früher Morgenstunde sich ihrer Lagerstatt entrissen hatten, um einen wolkenbedeckten Himmel vorzufinden. Unter den jetzt im mittleren Deutschland Lebenden und hier Verbleibenden, werden aber nur einige Wenige, die man an den Fingern wird abzählen können, das Schauspiel einer totalen Sonnenfinsterniß genießen können, denn die betreffenden im Jahre 1900 Geborenen müssen nicht weniger als 99 Jahre alt werden, da erst am elften August 1999 wieder eine totale Sonnenfinsterniß in Deutschland sichtbar sein wird.

Auch die Sonnenfinsterniß vom 28. Mai dieses Jahres ist also für Deutschland nur partiell; die wunderbaren Licht- und Schattenerscheinungen, welche die Totalität begleiten, das Erscheinen der Sterne am Firmament, das Aufleuchten der magischen Sonnen-Corona rings um die dunkle Mondscheibe, der Anblick der jäh emporschießenden Sonnenfackeln, welche nichts Anderes sind als Ausbrüche glühender Gasmassen, ferner der Protuberanzen, welche über die Photosphäre des Sonnenballes in wenigen Minuten oft mehr als 100 000 Kilometer hoch empor geschleudert werden, das gespenstische Kolorit, welches sich dabei über die Erde ausbreitet, und die niederdrückende Wirkung, welche das fahle Halblicht auf Menschen und Thiere ausübt, alle diese Dinge entziehen sich leider auch diesmal unserer Wahrnehmung. Immerhin aber bietet sich doch auch für den Mitteleuropäer die Gelegenheit, das Phänomen in seiner Totalität mit nicht viel mehr Kosten, als sie der Besuch der Pariser Weltausstellung erheischen würde, zu beobachten; denn die Totalitätszone, welche in Mexiko beginnt und die südlichen Theile der Unionsstaaten sowie den atlantischen Ocean durchquert, tritt sodann in Portugal südlich von Oporto auf europäisches Gebiet und zieht sich über Spanien hinweg nach Nordafrika und zwar in der Linie von Algier nach dem ägyptischen Theben. Aber auch wer hübsch zu Hause bleibt, wird bei günstigen Wetterverhältnissen etwa $\frac{2}{3}$ der Sonnenoberfläche verdunkelt sehen und durch ein rauchgraues oder über der Lampe angeschwärztes Glas die Sonne als schmale Sichel erblicken, obendrein zu einer für die Beobachtung außerordentlich günstigen Zeit, nämlich in den mittleren Nachmittagsstunden. Die Finsterniß beginnt und endet, nach mittlerer Ortszeit, „also nicht nach mitteleuropäischer Zeit" berechnet in den nachfolgenden Orten zu den beigedruckten Zeiten:

Ort	Anfang Uhr	Anfang Min.	Ende Uhr	Ende Min.	Größe der Verfinsterung
Aachen .	3	19.0	5	23.7	0.65
Köln . .	3	23.5	5	26.9	0.65
Stuttgart	3	36.7	5	40.1	0.69
Hannover	3	36.2	5	34.8	0.57
Hamburg	3	36.4	5	33.3	0.56
München	3	49.1	5	50.5	0.66
Magdeburg	3	45.8	5	42.7	0.58
Berlin .	3	54.1	5	48.7	0.56
Dresden .	3	57.0	5	53.0	0.58
Prag . .	4	1.1	5	57.5	0.59
Stettin .	4	12.2	6	8.5	0.64
Wien .	3	58.9	5	51.2	0.53
Breslau .	4	12.9	6	5.3	0.58
Danzig .	4	17.9	6	4.7	0.52
Königsberg	4	26.4	6	10.7	0.46

Ungleich größeres Interesse, als die Laienwelt, nehmen natürlich die Astronomen an dieser wie überhaupt an allen totalen und partiellen Sonnenfinsternissen. Man kann ohne Uebertreibung sagen, daß mindestens drei Viertel aller unserer Kenntnisse über die Sonne der Beobachtung der Sonnenfinsternisse zu verdanken sind. Am wenigsten aufgeklärt ist bisher die Natur der sog. Protuberanzen, welche oft bis zu der außerordentlichen Höhe von 23 000 Meilen hinausgeschleudert werden und zuweilen sogar, von der leuchtenden Sonnenhülle losgelöst, frei schweben, meistens aber als rothe flammenartige, hörnerartig gebogene Gebilde aus der Photosphäre emporragen.

Ferner sind die Sonnenfinsternisse von großer Wichtigkeit für die astronomische Theorie, besonders für jene der Mondbewegungen. Trotz unserer Präcissionsinstrumente und der hohen Vervollkommnung der mathematischen Rechnungsmethoden wollten nämlich die theoretisch voraus berechneten Mondbewegungen nicht haarscharf mit den später erfolgten direkten Beobachtungen stimmen. Zur Richtigstellung dieser Mondtheorie bieten nun die aus früheren Jahrhunderten und Jahrtausenden glaubhaft berichteten Sonnenfinsternisse eine vorzügliche Handhabe insofern die Nichtübereinstimmung der zurückberechneten Finsternisse mit den berichteten Thatsachen die Korrektur der Theorie gestattet.

Endlich kann noch ein drittes Räthsel in unserem Sonnensystem wahrscheinlich nur während einer totalen Sonnenfinsterniß gelöst werden. Schon lange vermuthet man in dem Raume zwischen Merkur und Sonne noch einen Planeten, ja man hat ihn sogar schon auf den Namen Vulkan getauft. Daß man ihn bei einem Vorübergang vor der Sonnenscheibe entdeckt, ist wenig aussichtsvoll; geradezu unmöglich ist aber seine Auffindung am nächtigen Sternenhimmel, weil er im Strahlenglanze der Morgen- und Abendröthe verschwindet. Wenn er wirklich existirt, so wird er

wahrscheinlich während der Dauer einer totalen Verfinsterung gefunden werden, wo er auch durch einen Feldstecher sichtbar werden kann. Die Entdeckung kann daher ebenso gut einen Laien und astronomischen Amateur wie einem Fachmann in den Schooß fallen und somit bietet eine totale Sonnerfinsterniß jedem Naturfreunde die Gelegenheit, sich die Unsterblichkeit zu verdienen.

Vermischtes.

Der Kronprinz hat gelegentlich seiner Großjährigkeits-Erklärung von seinem Vater mehrere Equipagen erhalten. Zum Unterschiede von den Hofwagen des Kaiserpaares sind die Gestelle der kronprinzlichen Wagen in dunkelrother Farbe gehalten, die Räder zeigen helleres Roth. Auch einen Leibjäger hat jetzt der Kronprinz.

Ein Schmiß von Bismarcks Hand. In Freiburg i. B. feiert in diesen Tagen der wirkliche Staatsrath Dr. Marheinecke sein 60-jähriges Doktorjubiläum und seinen 83jährigen Geburtstag. Dr. Marheinecke kam im Jahre 1862 mit Herrn v. Bismarck in Berührung. Dieser, damals preußischer Gesandter, verließ Petersburg, und Marheinecke, der in der russischen Hauptstadt ansässig war, kaufte ihm die Pferde ab. In einem längeren Gespräch erkundigte Bismarck sich nach Göttingen und fragte: „Kennen Sie Erlenbach?“ „Natürlich, wer kennt Erlrnbach mit dem ungeheuren Schmiß nicht?“ war die Antwort. „Den hat er von mir“, sagte Bismarck lächelnd.

In der protestantischen Kirche zu Würzburg hat die Gattin des bayerischen Generals v. Xylander gegen die burenfreundliche Geistlichkeit protestirt. Als der amtirende Pfarrer in seiner Predigt den Burenkrieg erwähnte und andeutete, daß des grausamen Spiels der Engländer gegen die gottesfürchtigen Buren nun genug sei, erhob sich die Dame und verließ die Kirche; die Thür fiel laut hinter ihr ins Schloß. Frau v. Xylander ist eine geborene Engländerin, was den Vorgang erklärlich macht.

General Bullers „Champagner“. Auf Kosten des Generals Buller wird im Auslande gegenwärtig viel gelacht. Buller ist nämlich der „Held“ eines höchst ergötzlichen Geschichtchens. Infolge der Indiskretion eines kürzlich als Invalide nach London zurückgekehrten Offiziers ist die Sache zur öffentlichen Kenntniß gelangt. Eines Tages bemerkt Buller, der ein ebenso großer Feinschmecker, wie Champagnerliebhaber ist, daß sein Vorrath an dem perlenden Naß auf die Neige ginge. Sofort telegraphierte er an seinen Londoner Lieferanten, er solle ihm fünfzig Gallonen von der bewußten Marke nach Afrika senden, die Behälter aber auf jeden Fall mit dem Vermerk „Castor Oil“ (Ricinus-Oel) versehen. Um die Zeit, da der Wein eingetroffen sein konnte, schrieb der General an den Offizier, der in Kapstadt mit der Empfangnahme der für das Militär bestimmten Schiffsfracht betraut ist, daß er 50 Behälter mit Ricinus-Oel erwarte, die ohne Verzögerung nach seinem Hauptquartier befördert werden sollten. Nach wenigen Tagen erhielt er ein Schreiben folgenden Inhalts: „Bedaure außerordentlich, mittheilen zu müssen, daß Erwartetes bisher noch nicht eingetroffen ist. Habe heute den gesammten Vorrath an Ricinusöl, der in der Stadt aufzutreiben war, leider nur zwanzig Gallonen aufkaufen und unverzüglich expedieren lassen. In der Hoffnung, daß die unvermeidliche Verzögerung keine allzu unangenehmen Folgen haben wird, zeichnet — — —.“ Mit welchen Worten General Buller seinen Gefühlen beim Lesen dieses Briefes Luft machte, ist nicht verrathen worden.

Für die Redaction verantwortlich Karl Frank, Thorn.

Handelsnachrichten.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse.

Freitag, den 25. Mai 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch hochbunt und weiß 772 Gr. 152 M. bez.
inländisch bunt 718—727 Gr. 138—142 M. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr. Normalgewicht
inländisch grobkörnig 688—726 Gr. 141—142 M. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
transito große 638—650 Gr. 130 M. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländischer 126—130 M. bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 243 M. bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr.
transito 148 M. bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr.
inländische 150 M. bez.
transito 145 M. bez.

Kleie per 50 Klg. Weizen- 4,25—4,35 M. bez.
Roggen- 4,72½—4,80 M. bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Wenn auch der Spruch „das Kleid macht den Mann“, heute nicht mehr seine Richtigkeit hat, so ist doch die Aenderung desselben, „das äußere Ansehen macht den Menschen“, in den meisten Fällen richtig, und daher erklärt es sich, daß man mehr als früher Werth auf die äußere Erscheinung legt. Zu einer guten äußeren Erscheinung aber gehört ein guter Teint; die Pflege eines solchen wird daher jetzt allgemein angestrebt, und so empfiehlt es sich, zu diesem Zweck im Haushalte eine Fettsalbe vorräthig zu halten. Die meisten, früher zu diesem Zweck verwandten Mittel sind überholt durch das Lanolin, welches seine Wirksamkeit dem Umstande verdankt, daß es mit dem in der Haut enthaltenen Fett identisch ist. Die Lanolinfabrik Martinikenfelde hat sich seit mehr als einem Jahrzehnt bestrebt, die Vortheile des Lanolins Jung und Alt zugänglich zu machen, indem sie ihr altes weltbekanntes

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

und neuerdings ihre schnell zur allgemeinen Beliebtheit gelangte Lanolinseife mit dem Pfeilring geschaffen hat. Beide Fabrikate sind zu bekannten billigen Preisen in allen Apotheken und Drogerien erhältlich; ihre Echtheit wird durch die allgemein bekannte Marke Pfeilring verbürgt.

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleiche d. reichhaltige Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei

MICHELS & Cie ∗ BERLIN

Leipziger Strasse 43, Ecke Markgrafenstr.
Deutschl. grösstes Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.
Hoflieferanten I. M. d. Königin Mutter d. Niederlande. I. H. d. Prinzessin Aribert von Anhalt.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen für den Bau eines Wasserbauwart-Dienstgehöftes in Zlotterie bei Thorn sollen öffentlich vergeben werden.

Die Vergebung findet am **Dienstag, den 12. Juni d. Js.,** 10 Uhr Vormittags in meinem Amtszimmer, Brombergerstraße 22, statt.

Die Verdingungs-Unterlagen liegen in meinem Amtszimmer zur Einsicht aus, können auch von mir gegen postfreie Einsendung von 5 Mark bezogen werden.

Angebote sind mit der Aufschrift: „Wasserbauwart-Dienstgehöft in Zlotterie“ bei mir einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn, den 23. Mai 1900.

Der Wasserbauinspektor.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen für den Bau eines Wasserbauwart-Dienstgehöftes in Schulitz an der Weichsel sollen öffentlich vergeben werden.

Die Vergebung findet am **Dienstag, den 12. Juni d. Js.,** 11 Uhr Vormittags in meinem Amtszimmer, Brombergerstraße 22, statt.

Die Verdingungs-Unterlagen liegen in meinem Amtszimmer und bei dem Abtheilungsbaumeister **Brauer** in **Schulitz** zur Einsicht aus, können auch von mir gegen postfreie Einsendung von 5 Mark bezogen werden.

Angebote sind mit der Aufschrift: „Wasserbauwart-Dienstgehöft in Schulitz“ bei mir einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn, den 23. Mai 1900.

Der Wasserbauinspektor.

Bekanntmachung.

Der durch Gemeindebeschluß vom 1./15. Dezember 1898 aufgestellte Bebauungsplan für den östlichen Theil der Culmer Vorstadt ist zufolge und gemäß erhobener Einwendungen durch Gemeindebeschluß vom 7. Dezember 1899 / 10. März 1900 theilweise abgeändert worden, womit die Ortspolizei-Behörde nach Anhörung der Festungs-Behörden sich einverstanden erklärt hat.

Zur Einsichtnahme von diesen Abänderungen wird der vorgedachte Plan nochmals in unserem Stadtbauamt für Jedermann offen liegen und zwar in der Zeit vom 15. Mai bis 15 Juni einschließlich innerhalb welcher Ausschlußfrist Einwendungen bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande anzubringen sind. (§ 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875.)

Thorn, den 8. Mai 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Rangierbetrieb auf der hiesigen städtischen Uferbahn soll vom 1. Juli d. Js. ab neu vergeben werden, und werden Unternehmer ersucht, ihre Gebote schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Angebot auf Rangierbetrieb“ bis

Donnerstag, den 7. Juni cr.,
Mittags 11 Uhr

bei uns einzureichen.

Die Bedingungen für das Ausgebot liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus und können auch gegen Zahlung von 50 Pfennig Schreibgebühren schriftlich bezogen werden.

Die Eröffnung der Gebote findet an dem genannten Tage und zu der genannten Stunde in dem Amtszimmer des Herrn Bürgermeister **Stachowitz,** Rathhaus 1 Tr., statt.

Thorn, den 19. Mai 1900.

Der Magistrat.

Eine gut erhaltene

Klavierschule

(Damm) zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Zeitung

Alfred Abraham

31 Breitestrasse 31,

empfiehlt

in bekannt guten Qualitäten

Damen-Kragen, Handschuhe, Strümpfe,
Damen-Schleifen, Lavalliers, Rüschen,
Damen-Blousen, Oberhemden, Gürtel,
Herren-Kragen, Manschetten, Chemisettes,
Cravatten in allen Façons in Battist und Seide.
Sporthemden und Gürtel,
Sonnen- und Regenschirme,
Corsets in großartiger Auswahl hervorragend billig.

Reelle Bedienung. ●●●●●●●● Streng feste Preise.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Ein tüchtiger Bureaugehilfe kann sofort im Polizei-Sekretariat Beschäftigung finden; zu melden unter Vorlegung des Lebenslaufs und etwaiger Führungsatteste.

Thorn, den 25 Mai 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Malergehilfen und Anstreicher

finden dauernde Beschäftigung. Offerten an Malermeister **Brandt, Schwetz a./W.**

Klempnergesellen

verlangt bei gutem Lohn
Strehlau, Klempnermeister.

Lehrling,

Sohn anständiger Eltern, der Lust hat, das Barbier- und Friseurgeschäft zu erlernen, kann per sofort eintreten bei

Sommerfeld,
Friseur und Zahntechniker.
Mellienstr. 100.

Ein junges Mädchen

mit guter Handschrift in der Buchführung firm, sucht im kaufmännischen Geschäft als **Buchhalterin** oder **Cassirerin** oder bei einem Rechtsanwalt als **Schreiberin** Stellung.

Offerten unter **F. S. Nr. 1975** in der Expedition der „Thorner Zeitung“ erbeten.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 4
vis-à-vis dem Schützengarten.

Heinrich Gerdom,
Photograph des deutschen Offizier-Vereins
THORN, Katharinenstrasse 8
Fahrstuhl zum Atelier.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an. Ohne Anz. **15 Mk.** mon. **Franco 4 wöch. Probesend.**
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16

Frische Sendung

Schultheisbräu

empfiehlt
Herrmann Schulz,
Culmerstr. 22.

Selbstverschuldete Schwäche

der Männer, **Pollut., sämmtliche Geschlechtskrankh.** heilt sicher nach 27jähr. prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approbirter Arzt, **Hamburg, Seilerstraße 27,** I. Ausw. brieflich.

Weißer und rother Gartenkies

zu haben **Maurer-Amtshaus.**

Guten überwinterten

Lehm u. Thon

sofort lieferbar, per Cubikmeter **4 Mark** frei Baustelle Thorn offerirt

R. Majewski, Fischerstr. 49.

Aufträge per Karte erbeten.

LOOSE

der **Marienburg. Pferde-Lotterie** Ziehung 31. Mai 1900,
der **Bromberger Pferde-Lotterie,** Ziehung 4. Juli 1900,
à Loos 1,10 Mk.
der **IV. Wohlfahrts-Lotterie,** Ziehung 31. Mai 1900,
à Loos 3,50 Mk.
sind zu haben in der
Expedition der Thorner Zeitung.

Herrschaftl. Wohnung, I. Etage,

5 Zimmer, Badeeinrichtung ꝛc. sofort zu verm.
R. Steinicke, Coppernikusstr. 18.

Versetzungshalber

3 u. 5zimm. Vorderwohnungen mit Bade-Einrichtung von sofort zu vermiethen.
Ulmer & Kaun.

In unserem Hause Bromberger Vorstadt, Ecke der Bromberger u. Schulstr., Haltestelle der elektrischen Bahn, ist per sofort unter günstigen Bedingungen zu vermiethen:

Ein Eckladen

mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, welcher sich für ein Cigarren- oder Waarengeschäft vorzüglich eignet und in welchem z. Zt. ein Blumengeschäft betrieben wird.

C. B. Dietrich & Sohn.

Kleine möbl. Zimmer mit auch ohne Pens. zu vermiethen **Coppernicusstraße 15.**

Wohnung

4 Zimmer, Küche, Zubehör, 1 Tr. **Coppernikusstraße 8** von sofort od. später zu verm.
Raphael Wolff.

Fischerstraße 49

ist die **Parterre-Wohnung** vom 1. Oktober, und die **1. Etage,** versetzungshalber, von sofort zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei
Alexander Rittweger.

Möbl. Zimmer
mit u. ohne Pension zu verm. **Araberstr. 16.**

Die im **Hotel Kaiserhof** in d. I. Etage gelegene **Wohnung,** welche Ingenieur **Zipple** bisher bewohnt, bestehend aus 3 Zimmern nebst Comptoir und Burschengelaß von sofort oder später zu vermiethen
Offerten erbittet **W. Romann, Thorn.**

Wohnung

von 2 Zimmern nebst Zubehör im 2. Stock **Gerechtestraße 10** sofort zu vermiethen.
Soppart, Bachestr. 17.

Mehrere kl. Wohnungen
von sofort zu vermiethen. **Bäckerstraße 29.**

Zwei elegant möbl. Zimmer
mit Burschengelaß sind vom 1. Juni zu verm.
Culmerstraße 13, 1. Etage.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda auch Gartenbenutzung zu vermiethen.
Bachestraße 9, part.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer, Badestube, zu vermiethen.
Gerechtestraße 21.

Herrschaftliche Wohnung
I. Etage 9 Zimmer und allem Zubehör von sofort zu vermiethen.
Brombergerstraße 62.

Alter Markt 27 ist Umständehalber die **3. Etage,** 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör billig zu vermiethen. Näheres daselbst, 2 Treppen.

In uns. Hause **Breitestr. 37,** III. Etage sind folgende Räumlichkeiten zu vermiethen:

Eine Wohnung,

5 Zimmer, Balkon, Küche mit allem Nebengelaß, bisher von Herrn Justus Wallis bewohnt, **per sofort.**
Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Eine Wohnung
zu verm. **Carl Schütze,** Strobandstr. 1.

Ausschneiden!

und in den Deckel der Taschenuhr zu legen!

Fahrplan.

Von Thorn ab nach

Culmſ.	6.20	10.44	2.09	5.51	8.16	
Alexan.	1.09	6.35	11.46	7.18	--	
Schönſ.	6 44	10.51	2.02	4.13	7.14	1.19
Inowraz.	6.39	11.48	12.49	3.28	7.15	11.04
Brombg.	5.20	7.18	11.46	5.45	7.55	11.00

In Thorn an von

Brombg.	6.03	10.25	1.33	5.20	12.17	1.04
Culmſ.	7.51	11.31	3.08	5.06	10.10	
Schönſ.	5.02	9.36	11.25	12.34	5.26	10.2
Inowraz.	5.55	9.58	1. 40	4.02	6.45	10.30
Alexan.	4.30	9.47	5. 07	10.09	—	—

Giltig vom 1. Mai 1900

„Thorner Zeitung“.

Sanitäts-Kolonnentag in Thorn.

Am 9., 10. und 11. Juni d. Js. findet in unserer Stadt ein Sanitäts-Kolonnentag statt, zu welchem Mitglieder der Freiwilligen-Sanitätskolonnen, sowohl Damen und Herren, aus allen Theilen Deutschlands eintreffen werden. Bis jetzt sind 450 Theilnehmer angemeldet, um an den gemeinsamen Uebungen theilzunehmen.

Für den größeren Theil der auswärtigen Gäste ist die Bereitstellung von Quartieren erforderlich und zwar werden gewünscht:

a) Freiquartiere für ca. 20 Damen und 200 Herren,

b) Quartiere zu billigen Preisen für ca. 15 Damen und 100 Herren.

Die Unterzubringenden setzen sich aus allen Berufsklassen, hauptsächlich aus Beamten, (Lehrern) Handwerkern und Arbeitern zusammen.

Im Interesse der guten Sache und um den Gästen den Aufenthalt in unserer Stadt so angenehm wie möglich zu machen, werden die Bürger der Stadt ergebenst ersucht, **Freiquartiere und Quartiere zu billigen Preisen in möglichst hoher Zahl zur Verfügung des Unterzeichneten zu stellen** und die Anerbietungen unter Angabe des Namens der Quartiergebers, der Straße, sowie der Anzahl der Aufzunehmenden **bald gefälligst im Polizei-Bureau** während der Dienststunden abgeben zu lassen.

Thorn, den 21 Mai 1900.

Dr. Kersten,
Erster Bürgermeister.



Fahrradhandlung
Oskar Klammer-Thorn
Brombergerstraße 84.
Alleinvertreter der:
Brennabor-, Adler- und Panther-Fahrradwerke.
Größte Auswahl. Billige Preise.



BRENNABOR
Neu! **Specialmarke** Neu!
dauerhaftes Tourenrad
für Mk. 135,00

Große Sommerfahrbahn
Gewandte Fahrlehrer.
Best eingerichtete Reparaturwerkstatt.



SÄMTLICHE SORTEN VON
SAMEN
BESTE u. ZUVERLÄSSIGSTE
SAMEN-CULTUREN
u. SAMEN-LAGER
B. HOZAKOWSKI
THORN
BRÜCKENSTR.
PREISLISTEN FRANCO

Neueste Genres. Sauberste Ausführg.
Thorner Schirmfabrik
Brücken Breitestr Ecke.



Billigste Preise. Größte Auswahl.
Große Auswahl in Fächern.
Täglich Neuheiten in
Sonnenschirmen.

Reparaturen von Schirmen, Stöcken und Fächern, sowie **Beziehen** von Sonnen- und Regenschirmen.

Macht die Haare üppig! vollaufragend! kräftig! geschmeidig! vollendet schön!
Pflege Dein Haar mit JAVOL
ausgezeichnet durch Solidität und gute Wirkung.
Preis M.2,–
Stärkend! Erfrischend! Conservirend! Tadellos!
Vermeide Pomade, Oel, schädliche Tincturen etc. sondern:
Pflege Dein Haar mit JAVOL Das Beste für die Haare
Jedermann muss unbedingt JAVOL gebrauchen.

In **Thorn** zu haben: „Adler-Apotheke" **A. Pardon,** „Annen-Apotheke", **Jwan Doblow,** „Raths-Apotheke", **W. Kawczynski, Anders & Co.,** Droghdlg., **Ant. Koczwara,** Central-Drogerie. Elisabetstr. 12. **Paul Weber,** Drogerie, Culmerstrasse 1. **Hugo Claass,** Drogerie, Seglerstr. 22, **Adolf Majer,** Drogerie, Passage 1 u. 2 **C. H. Schilling,** Friseur, Culmerstrasse

---

Grösste Auswahl in Möbelstoffen u. Plüschen

Das Ausstattungs-Magazin für
Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
von
K. Schall
Thorn, Schillerstrasse. Tapezierer **Thorn, Schillerstrasse.**

empfiehlt
seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.
Komplette Zimmereinrichtungen
in der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig
Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Teppiche und Portièren.

Zauberhaft schön
sind Alle, die eine **zarte, schneeweiße Haut, rosigen jugendfrischen Teint** u ein Gesicht **ohne Sommersprossen** haben, daher gebrauchen Sie nur:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**
Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nachf.** und **Anders & Co.**

Berliner Wasch- u. Plättanstalt
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig,
Klein Mocker.

Grunau's Bierversandt
„zur Wolfsschlucht"
Baderstrasse 28.
Empfiehlt Siechen-, Erlanger-, u. Königsberg Wickbolder Bier
in Syphon
von 1, 2 u. 5 Ltr.
Gebinden und Flaschen.
Echt Berlin. Weißbier.
à Flasche 10 Pf.
Wiederverkäufern Rabatt.



Römisch-, Irisch-, Douche- u. Wannen-Bäder.

Badeanstalt Thorn
Baderstrasse 14
verabreicht auf ärztliche Anweisung:
Inowrazlawer Sool- und Salzbäder,
kohlensaure Sool-, Stahl-, Schwefel-, Tannin-, Fichtennadel-, Jod-Bäder,
welche die natürlichen Bäder von **Nauheim, Oeynhausen, Kissingen, Cudova, Marienbad, Schwalbach** vollständig ersetzen und auch zu Hause bereitet werden können.

Monatliche Douche-Abonnements.

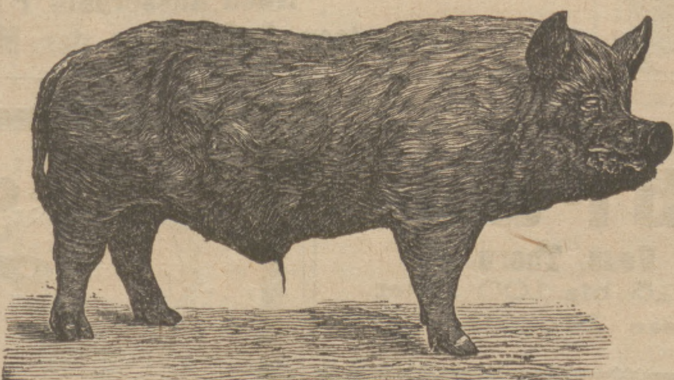
Dr. Thompson's Seifenpulver
gibt blendend weisse Wäsche.
Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.
Allein echt mit Namen **Dr. Thompson** und Schutzmarke **Schwan.**
Vorsicht vor Nachahmungen!!
Zu haben in allen besseren Colonial-, Drogen-, und Seifenhandlungen.
Alleiniger Fabrikant: **Ernst Sieglin** in Düsseldorf.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Mazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung.
In **Thorn** vorräthig in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Neu-Gründungen aller Art
in den Provinzen Posen oder Westpreußen (spec. **große industrielle und landwirthschaftliche Unternehmungen, Zuckerfabriken, Brennereien, Molkereien, Meliorations-Gesellschaften, Drainage-Genossenschaften)** finanziert
Bernhard Karschny,
Bankgeschäft, Stettin.

Allein auf 11 beschickten Ausstellungen der D. L. Ges.

10500 Zuchtschweine



und zwar: **5528 Eber** und **4972 Sauen** der
grossen weissen Edelschweine
sind seit 1887 bis Ende März 1900 von der Domäne
Friedrichswerth
verkauft! Prospect **gratis und franco!**

Friedrichswerth bei Gotha, April 1900.
Ed. Meyer, Domänenrath.

145 Preise!

HELIOS
Elektricitäts-Aktiengesellschaft
Köln-Ehrenfeld.
Zweigbureau: Königsberg i. Pr. Kneiph Langgasse 35.
Eingang Kohlmarkt.
Telephn No. 1. Telegrammadresse: Helios Königsbergpr.
Elektrische Beleuchtungs- u. Kraftübertragungsanlagen in jeder Stromart und in jedem Umfange.
Vollständige Centralen für Ortschaften u. Städte.
Elektrische Strassenbahnen. — Industriebahnen.
Ausführliche Projekte u. Kostenanschläge unentgeltlich.
Sorgfältigste den neuesten Erfahrungen der Technik entsprechende Ausführung und Lieferung.

Wir vergüten bis auf Weiteres für Depositengelder
$3^1/_2$ % mit 1tägiger Kündigung
4 % „ 1monatlicher „
$4^1/_2$ % „ 3monatlicher „
Norddeutsche Creditanstalt.
Filiale Thorn.

Möblirte Zimmer
auch als **Sommerwohnung** sofort zu vermiethen
Fischerstraße Nr. 7.

Baderstraße 23,
III. Etage, 5 Zimmer zum 1. Juli zu verm.

Elektricitätswerke Thorn.
Elektrische
Beleuchtung. ◆ Kraftübertragung.
Ausführung von **elektr. Anlagen** jeder Art und jeden Umfanges.
Auskunft kostenlos.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.